

Ein Feldpost-Päckchen.

Von Hans Edward Müller. *)

Wir fangen immer „Haltet aus!“
Daß auch ein jeder warten lerne. —
Da kommt für mich aus deutscher Ferne
Ein Gruß . . . ein Päckchen — „von zu Haus!“

— Drei Taschentücher, duftend weiß,
Ein bißchen deutsche Schokolade,
Und aus dem häuslich-trauten Kreis
Ein leiser Hauch von Schrank und Lade.

Stahlfedern, etwas Briespapier,
Ein halbes Duzend bunter Karten,
Vier Äpfel dann aus unserm Garten.
(Ein Blick in heimisches Revier!)

Schon träumt mein Sehnen heimatwärts —
Doch still! Hier sind zwei „Rahenzungen“,
Dazu ein Honigkuchenherz:
Das ist der Kriegszins meines Zungen!

Und ausgeuhlt, nach Frauenart,
Ist wohl im Innern jedes Etchen.
Das heißt noch ein Soldatenpäckchen!
Hier kommt mein Tabak, wohl verwahrt. —

Ganz unten liegt ein loses Blatt:
„Behalt uns lieb! Und tausend Grüße.“ —
— Wenn Treugebenden Flügel hat
Und regt die flinken Elfenfüße, —

Bleibt Liebe still daheim, bemüht
Zu fraulich dienender Gebärde,
Und sorgt, daß nicht zu Wiche werde
Das Feuer, das im Herde glüht, —

Und stellt sich selber nicht zur Schau
Und prunkt nicht mit bezahlter Spende, —
Genug! Du bist es, Herzensfrau,
Ich küsse deine lieben Hände.